

LITFASS

WALDORFSCHULE ROSTOCK

LITFASS

WALDORFSCHULE ROSTOCK

Freitag, 01. April 2005

WIR BEGRÜßEN

als neue Schüler in der 2. Klasse
Noah Schneider und
Amber-Lina Jakobi,
in der 5. Klasse Lise Jakobi,
in der 4. Klasse Mischa Valyanskij
und Clara Schneider.
Herzlich willkommen
an unserer Schule!

SOMMERURLAUB 05

Familie Kotteck
(0351) 8014250
aus Dresden

Wir (Katharina + Mary + Joe + Sita) würden uns sehr, sehr freuen, wenn wir in dem Zeitraum vom 6. bis 21. August 05 eine Wohnung »hüten« und »nutzen« könnten – um Urlaub erleben zu können.

Ich war selbst in mehreren Familien Haushälterin und bin Frau Grohs persönlich bekannt. Wir würden uns über einen Rückruf sehr freuen!

Redaktion:
Ruth Seefels,
Uli Forreiter

ELTERNABENDE

06.04.	Klasse 3	20:00
20.04.	Klasse 4	20:00
02.05.	Klasse 6	20:00

TERMINE

06.04. 8:30 Fest- und Basarkreis
im Hort

08.04. Thornton Wilder:
»Schlafwagen Pegasus«
Klassenspiel der 12. Klasse
in der Pauluskirche

12:30
Schüleraufführung

20:00
Abendaufführung

Schulfreie Tage:

05.05.–08.05.
(Christi Himmelfahrt)
13.05.–17.05.
(Pfingsten)

Feldstraße 48a
18057 Rostock
Tel. (0381)252 00 40



Es ist der Tod bei jüngeren Leuten, die dahinsterven, im Verhältnis zu den zurückbleibenden Lebenden etwas anderes als der Tod alter Leute... Die jüngeren Leute sind eigentlich den Lebenden nicht verloren, sie bleiben da, sie bleiben in der Nähe, in der Wesenheit der Überlebenden. Sie trennen sich als jüngere Leute lange Zeit hindurch nicht von den Zurückgebliebenen, sie bleiben in ihrer Sphäre... Von älter Hingestorbenen kann man sagen: Die Seelen dieser im späteren Leben hingestorbenen Menschen, die verlieren ihrerseits die Seelen derer, die zurückgeblieben sind, nicht...

Rudolf Steiner in einem Vortrag
am 14. Februar 1918 in München

Wenn ein Geist stirbt, wird er Mensch.
Wenn ein Mensch stirbt, wird er Geist.
Novalis



FRIEDRICH WILHELM RICHTER

17. Februar 1987–25. Februar 2005

Wir trauern um unseren Schüler,
Klassenkameraden und Freund.

Waldorfschule Rostock

Die Schulgemeinschaft verlor am 25. Februar den Schüler Wilhelm Richter, unseren lebenslustigen Willi. Der Abend hatte erst begonnen. Die über Klassengrenzen hinweg befreundeten Schüler trafen sich in der Diskothek und freuten sich auf den langen Abend. Willis kurze Abwesenheit wurde zuerst als normal empfunden, denn seine Jacke war noch an ihrem Platz. Doch als die Freunde dem Fernbleiben Willis nachgingen, erschütterte sie der Unfalltod von Willi. Hier in seiner Stadt Rostock, in Blickweite zur Schule starb Willi.

Im Frühjahr 2001 kam Willi zu unserer Schule. Er hatte sich in einem selbst verfassten Schreiben für die Waldorfschule beworben und wurde in die damalige 8. Klasse aufgenommen. Damals schrieb er einleitend:

»Mein Name ist Wilhelm Richter, wobei mich eigentlich alle Willi nennen. Ich gehe in die 8. Klasse eines Gymnasiums in Rostock. Meine Noten sind dort mitteldurchschnittlich.«

An anderer Stelle:

»Ich denke ich könnte viel besser sein, wenn ich nicht immer so einem Stress ausgesetzt bin, viele Hausaufgaben, viel Theorie, viele Arbeiten, viele Noten. Deshalb freue ich mich schon sehr auf die Waldorfschule, wo ich nicht so gehetzt werde, und nicht im ständigen Notendruck stehe, außerdem denke ich, dass mir auch der handwerkliche Teil sehr gut gefallen wird.«

Willi lebte sich schnell und unproblematisch in seiner neuen Klasse ein. In seinem Bewerbungsschreiben kündigte Willi an:

»Wenn ich die richtigen Freunde finden sollte, würde ich es versuchen auch hier eine Klassenzeitung in Partnerschaft mit meiner alten Schule aufzubauen, das würde sehr viel Spaß machen.«

Er war dann auch maßgeblich an der Schülerzeitung »schwarz auf weiß« beteiligt, die in drei Ausgaben erschien. Wenn Willi sich für etwas begeisterte, dann entfaltete Willi Tatkraft. So liebte er Eurythmie und trat früh solistisch auf.

Im Schuljahr 2003/2004 hatte Willi das Glück, für ein Jahr im Schüleraustausch in den USA zu sein. Mit diesem Schuljahr nun kam Willi in die 11. Klasse, die viel ruhiger ist als seine bisherige, die jetzige 12. Klasse. Willi wurde langsamer aufgenommen als bisher, aber es entstanden Freundschaften, die ihm viel bedeuteten. Mit seinem Tod zeigte sich in den Gesprächen, was er in der Klasse mit seiner witzigen Art und seinem sozialen Handeln bewirkt hatte.

In seinem damaligen Bewerbungsschreiben findet man folgende Stelle:

»Ich bin außerdem auch ein recht aufregender Mensch, ich mag Abenteuer und mir ist nichts zu doof, ich bin selbstbewusst und würde sogar mit einem Clownkostüm auf die Straße gehen und die Leute fragen, wie es ihnen geht.«

Ja, so war Willi. Bescheidenheit war nicht seine Sache. Er konnte ohne Pause Sprüche loslassen. Er konnte übertreiben, sich zum Besten erklären, ja er konnte nerven. Aber wir alle wussten zu jedem Zeitpunkt, es waren Späße. Er wollte unter uns sein. In unserer Gemeinschaft hat er sich wohl gefühlt, und wir uns mit ihm.

Wir trauern um dich Willi, wir bewahren dich in unseren Herzen. Erlebnisse mit dir bleiben helle Erinnerungen.

A. Glass, Ansprache zur Trauerfeier der Schule am 2. März 2005

SCHILY FORDERT FÜR WALDORF- SCHULEN GLEICHBEHANDLUNG

Bundesinnenminister Otto Schily besuchte zusammen mit Schleswig-Holsteins Innenminister Klaus Buß am 10. Februar die Eckernförder Waldorfschule. »Sie können stolz sein auf eine pädagogische Bewegung, die weltweit die individuelle Entfaltung der Kinder ermöglicht.«, lobte Minister Schily die Waldorfpädagogik. Er schätzte die Waldorfpädagogik sehr und habe großen Respekt vor den Leistungen der Lehrer. »Und weil Waldorfschulen denselben Bildungsauftrag wie staatliche Schulen erfüllen, haben sie auch ein Recht auf dieselbe Finanzierung«, stellte Schily nach einem Bericht der Eckernförder Zeitung unter dem Applaus von rund 70 Schülern, Lehrern und Eltern schlicht und einfach fest. Beeindruckt war der Gast aus Berlin auch über das alljährliche Engagement der Waldorfschüler am sogenannten »Waldorf One World« – Day, an dem die Eckernförder vergangenen Jahr erstmals teilnahmen und 3700 Euro für Hilfsprojekte in Südafrika erarbeiteten.

(Pressebericht)